Jahresbericht 2015

Die Sammlung zur Übermittlung und zur Kommunikationstechnik in der Schweizer Armee

[sammeln – bewahren – erforschen – vermitteln]

Stiftung **HAMFU**
Sammlung Historisches Armeematerial
Führungsunterstützung

Mobile Funkwellenfunkstation «C», SE-404 (Im Einsatz von 1943 bis 1970)

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Präsidenten	1
1.	**Hauptbereich Materialsammlung**	3
2.	**Hauptbereich Dokumente und Medien**	9
	OBJEKT DES JAHRES 2015: **BOTSCHAFTSFUNKSYSTEM**	13
3.	**Hauptbereich Vermittlung**	15
	EINBLICK: **RESTAURIERUNGSPROJEKT SE-403 (M1K)**	17
4.	**Hauptbereich Organisation und Geschäftsstelle HAMFU**	19
	4.1. Organisation und Personelles	
	4.2. Sicherheit, Logistik und Betrieb	
	4.3. Betriebliche Massnahmen	
	4.4. Zusammenarbeit mit der Zentralstelle ZSHAM	
	FOKUS 2016: **NEUES SAMMLUNGSZENTRUM - PROJEKT AUF KURS!**	23
5.	**Angaben zur Stiftung**	27
	5.1. Zweck gemäss Statuten	
	5.2. Organe der Stiftung	
	5.2.1 Stiftungsrat	
	5.2.2 Geschäftsleitung	
	5.2.3 Revisionsstelle	
	5.3. Personelle Mutationen in den Organen	
	5.4. Domizil der Stiftung	
	5.5. Korrespondenzadresse und Arbeitsstandort	
	5.6. Zusammenarbeit mit dem VBS	
	5.7. Rechtliche Grundlagen	
	5.8. Zusammenarbeit mit dem Förderverein IG-Uem	
6.	**Erfolgsrechnung**	33
7.	**Bilanz**	34
	Impressum	

Vorwort des Präsidenten

Edwin Ebert

Die Stiftung HAMFU und das Kernteam des Vereins *Interessengemeinschaft Übermittlung* (IG-Uem) haben im vergangenen Jahr die gesetzten Ziele mit wenigen Ausnahmen erreicht und wichtige Entscheide für unsere «Weiterentwicklung 2020» gefällt.

Rückblick und Zielerreichung

Im Frühjahr wurde die permanente Ausstellung im Fliegermuseum Dübendorf zeitgerecht und mit viel Erfolg durch den Verein der Öffentlichkeit übergeben. Ebenfalls in den ersten fünf Monaten lag das Schwergewicht auf den Vorbereitungen zum sogenannten „Ustertag“ 2015 der IG-Uem. Unter dem Titel «Vom SOS zum SMS – Wie Buchstaben reisen» verfolgten über 100 Besucher die interessanten Ausführungen und Demonstrationen zur Thematik der «Buchstabenübermittlung».

In der gleichen Zeit erarbeitete die Geschäftsleitung zusammen mit der IG-Uem das Grobkonzept für das Projekt «Sammlungszentrum Winikon» und parallel dazu erfolgte der Abschluss der Bauplanung für unseren neuen Standort ab 2017.

Der Ausbau des digitalen Archivs wurde abgeschlossen. Unser Ziel eine attraktivere und aktuellere Einstiegsseite in unserm Web Auftritt auf den Herbst aufzuschalten erreichten wir leider nicht. Personelle Vakanzen seitens der ausführenden Firma verschieben den Start auf den Frühling 2016.

Der Ausbau unserer Sammlung konnte auch in diesem Jahr wieder von mehreren Zugängen von einzigartigem historischem Übermittlungsmaterial und Dokumenten zur Geschichte der Übermittlung profitieren; die Details dazu sind in diesem Jahresbericht beschrieben.

Ab Mitte des Jahres begannen sich die Arbeiten zum «Sammlungszentrum Winikon» immer mehr zu konkretisieren und bald wurde klar, dass für eine erfolgreiche Umsetzung dieses Projektes alle verfügbaren Kräfte der Stiftung und des Vereins gebündelt werden müssen. Die Konsequenz ist eine Einschränkung der seit Jahren lieb gewonnenen Aktivitäten.

Für das Jahr 2016 haben wir ein Ziel: Das Projekt «Sammlungszentrum Winikon» gemäss dem Zeitplan und den vorliegenden Feinkonzepten erfolgreich umzusetzen.

Sammlungszentrum Winikon

Welche Bedeutung hat dieses Projekt für die Stiftung und den Verein IG-Uem?

Das neue Zentrum ersetzt den bisherigen Standort Zeughaus Uster. Das uns seit 2002 vertraute Zeughaus geht grösstenteils in den Besitz der Stadt Uster und wird anderweitig genutzt. Aus diesem Grund hat das VBS der Stiftung einen neuen Standort zugewiesen.

Der neue Standort wird zum neuen Arbeitsort für die Mitarbeiter der Stiftung HAMFU und das Kernteam des Verein IG-Uem. Am neuen Standort wird es wieder Werkstätten, ein Palettenlager und Fahrzeughallen für unsere historische Sammlung geben.

Neu dazu kommt eine einzigartige Schausammlung in und ausserhalb des Gebäudes. Dieser Schaubereich soll vielseitig ansprechen. Während Führungen von fachkundigen Mitgliedern des Vereins soll dort mit den vielen funktionstüchtigen Exponaten die historische Übermittlung lebendig vermittelt werden.

Die Sammlung soll zusätzlich (und soweit umsetzbar) die Anforderungen an eine zeitgemässe Gestaltung erfüllen. Im Gegensatz zu den in den vergangenen Jahren durch den Verein mit Erfolg durchgeführten Präsentationen, wird diese Schausammlung über Jahre ihrem Zweck dienen.

Diese Sammlung bietet zusätzlich eine neue Chance: Sie gestattet durch die Wahl der Exponate, aber auch durch Sonderausstellungen die Industriegeschichte der Telekommunikation im Zürcher Oberland als wichtigen kulturellen Bestandteil darzustellen.

Die etwas besondere Herausforderung wird sein, die Vorstellungen und die Bedürfnisse der Fachspezialisten der IG-Uem mit den Möglichkeiten einer zeitgemässen Darstellung zu verknüpfen. Gelingt dies, so haben wir das Prädikat «einzigartige Sammlung» verdient.

Ein erfolgreiches Sammlungszentrum ist ein Eckpfeiler unser Vision 2020:

«Die interessierte Bevölkerung mit einer einzigartigen Sammlung und mit einer zeitgemässen Vermittlung für die Geschichte, den Einsatz und die Technik der Übermittlung in der Schweizer Armee zu begeistern.»

Personelles Stiftungsrat

Im vergangenen Jahr konnte der Bestand der Stiftungsräte wieder erhöht werden. Folgende Kameraden der ehemaligen Übermittlungstruppen haben sich bereit erklärt im Stiftungsrat mitzuwirken.

Herr **Willi Bühn** (Jg. 54, Firma Thales, Director Engeneering & Programs, Mitglied der Geschäftsleitung, Mil. Grad: Oberst a.D., Kdt Uem Rgt 4)
Herr **Ueli Ritter** (Jg. 53, Geschäftsführer SCONRAIL AG, Mil. Grad: Oberst a.D., EKF)
Herr **Urs Waber** (Jg. 50, ehemals VBS/Planungsstab Armee, Mil. Grad: Oberst a.D., EKF)

Damit hat der Stiftungsrat wieder einen Bestand von 7 Stiftungsräten erreicht. Ich danke den neuen Mitgliedern für ihre Bereitschaft mitzuwirken und die Verantwortung für unsere Ziele zu übernehmen.

Dank und Ausblick

Der Stiftungsrat dankt der Geschäftsleitung und dem Präsidenten des Vereins für die geleistete Arbeit für unsere gemeinsamen Ziele. Besonders hervorheben wollen wir auch die vielen freiwilligen Leistungen die durch das Kernteam in Uster und zuhause, aber auch durch unseren Bereichsleiter Infrastruktur und Logistik erbracht worden sind. Diese und weitere sichtbare Produkte und Beiträge sind für das Sammlungszentrum ausschlaggebend.

Das Ziel für 2016 ist klar. Die kommenden 12 Monate benötigen von allen Beteiligten viel Fachwissen, gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft zum Konsens mit dem Ziel: «einzigartige Sammlung»!

Dezember 2015
Edwin Ebert, Präsident des Stiftungsrates HAMFU

1. Hauptbereich Materialsammlung

Der Hauptbereich umfasst das Sammeln und Pflegen von Material zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

sammeln	**Suchen, übernehmen** (VBS, Kauf, Schenkungen)**, identifizieren, komplettieren, sichten** (behalten, zurückgeben)
inventarisieren	**Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, «Systeme» zusammenführen**
konservieren	**Reinigen, erhalten, aufbewahren** (Bedingungen festlegen), **überprüfen** (periodisch auf Schäden)
restaurieren	**Betriebsbereit halten, reparieren, Rapporte erstellen**
dokumentieren	**Sicherstellen von System- und Gerätedokumentation, ergänzen, recherchieren, aufbereiten für die Archivierung**
ausleihen	**Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten**

1.1 Sammeln

Die Sammlungstätigkeit im Jahr 2015 brachte der historischen Sammlung bedeutende Neuzugänge - mehrheitlich aus dem Liquidationsprozess der Armee, aber auch durch Schenkungen und Ankäufe.

- Besonders wichtig ist der Zugang von Teilen des Botschaftsfunksystems 98 [BFS 98 RDS]. Warum? Weil erstmals in der Geschichte der Stiftung HAMFU direkt bei Bekanntgabe der Liquidation eine proaktive Sammlungserweiterung angestrebt wurde. Dazu wurde eine stiftungsinterne Gruppe gebildet, die sich intensiv damit beschäftigte, welche Teile dieses weltweit durch die Armee für die diplomatischen Vertretungen der Schweiz eingesetzten Funksystems für die Nachwelt aufgehoben werden sollen. So konnten - rechtzeitig mit der Zentralstelle und mit den zuständigen Abteilungen - zwei vollständig ausgerüstete Shelter für die Sammlung ausgeschieden werden. Mitarbeiter der Stiftung und des Kernteams konnten im Betrieb geschult und die nötigen Dokumente reserviert und übergeben werden. Für eine historische Sammlung wie diejenige der Stiftung HAMFU ist ein solches Vorgehen von grosser Bedeutung. Denn dadurch wird der Zusammenhang des Systems gewahrt. Die einzelnen Komponenten und Geräte werden nicht im regulären Liquidationsprozess auseinander- und herausgerissen und gar zerstört. Nur um später allenfalls wieder mühsam zusammengetragen und allenfalls rekonstruiert zu werden.

- Herausragend ist der Ankauf des Funk-Peilwagens P-708, Berna Adler aus dem Jahre 1939 von Christian Nett, Hausen AG. Das Fahrzeug wurde im August 1939 als eines von 3 Funk-Peilsystemen P-708 von der Armee in Betrieb genommen. 1973 verkaufte die damalige KMV das Fahrzeug (ohne Peiler) als Veteranenfahrzeug an Private. Die Stiftung gelangte im Zuge des Aufbaus der Sammlung von historischem Übermittlungsmaterial im Verlaufe der letzten Jahre unter anderem in den Besitz einer vollständigen Peileranlage P-708. Zufälligerweise stiessen wir auf eine Internetausschreibung eines ehemaligen Militär-Oldtimers der Marke Berna Adler. Die Recherchen bestätigten, dass es sich

bei diesem Fahrzeug um einen der damals hergestellten drei Funkpeilwagen handelt. Er diente seit 1973 seinem privaten Besitzer als Wohnmobil. Dank der aktiven und finanziellen Unterstützung der ZSHAM konnte das Fahrzeug angekauft werden. Es wird durch die Kollegen der Stiftung HAM in Burgdorf zurzeit fahrzeugtechnisch und äusserlich restauriert. Anschliessend wird das in der Schweiz gebaute, sehr gut dokumentierte Fahrzeug durch eine Gruppe von Mitarbeitern der Stiftung und der IG-Uem mit der originalen Peilerausrüstung wieder bestückt. Eine Aufstellung in der Fahrzeughalle des neuen Sammlungszentrums ist vorgesehen.

- Ein weiterer Neuzugang ist ein Chiffriergerät ENIGMA aus dem ordentlichen Liquidationsprozess sowie zahlreiche historische Kamerageräte.

Das zentrale Zwischenlager Sumiswald dient weiterhin als Anlaufstelle für das historische Material aus dem Liquidationsprozess. Dort suchen die Stiftungen aus dem angelieferten Material diejenigen Objekte aus, die in die Sammlungen aufgenommen werden sollen. Der Rest geht im Liquidationsprozess weiter. Der Betrieb dieses Zwischenlagers Sumiswald hat den Liquidationsprozess sehr transparent gemacht und bewährt sich. Pro Jahr finden vier reguläre Abgabeaktionen statt, von denen auch private Sammler und Museen profitieren. An diese Abgaben wird auch das überzählige Material aus dem Sammlungsprozess der Stiftung HAMFU weitergeleitet.

Im Jahr 2015 ist die Stiftung HAMFU mit ihren Lagerkapazitäten an ihr Limit gestossen. Einerseits, weil am künftigen Standort Winikon während der Bauzeit nichts mehr eingelagert werden kann, andererseits weil die Lagerkapazitäten in den beiden Zeughäusern in der Stadt Uster erschöpft sind. Die Situation verschärfte sich, als die bisherigen Aussenposten in der Klus in Boltigen im Simmental im Verlaufe des Jahres 2015 geleert werden mussten. Das Material wurde nach Sumiswald verschoben, wo es nun solange verbleiben kann bis das Sammlungszentrum in Winikon bezogen ist. Das gleiche gilt auch für reguläre Neuzugänge.

Die Fragen, was wir sammeln und wie wieviel wir sammeln wollen [oder müssen] beschäftigt uns nach wie vor: Die neueren Übermittlungssysteme, die in wenigen Jahren zur Liquidation kommen werden, sind immer komplexer und umfangreicher. Was können wir davon noch aufbewahren, was sprengt unsere Möglichkeiten oder unsere personellen und finanziellen Ressourcen? Wer besitzt noch ein Fachwissen für ein bestimmtes Sammlungsgut?

Besonders finanzielle, personelle und räumliche Ressourcenfragen werden immer drängender. So sprengen grosse, umfangreiche Systeme beispielsweise unsere Platz-Kapazitäten. Im Jahr 2015 wurden aufgrund dieser Sachzwänge in den drei Stiftungen und der ZSHAM durchaus auch kontrovers geführte Diskussionen um die Weiterentwicklung der Sammlungstätigkeit geführt. Man kam überein, dass das bisherige Sammlungkonzept als rechtliche Grundlage nach wie vor seine Gültigkeit behalten solle. Stefan Aschwanden und Bernhard Schuele, als Museumsexperten, entwickelten im Auftrag der ZSHAM eine ausführliche Checkliste zum Sammlungsprozess sowie für die Stiftung HAMFU die „Stiftungsinternen Sammlungsrichtlinien“, als vertiefende Erläuterungen zum Sammeln. Seit Mitte 2015 sind die darin vorgegebenen Anweisungen verbindlich. Sie sollen alle beteiligten Personen über die zentralen Fragstellungen informieren und geben Obergrenzen an.

1.2 Lagern/Konservieren

Die Stiftung lagert die Sammlungsobjekte nach wie vor in den Zeughäusern 1 und 2 mitten in der Stadt Uster sowie auf einer Etage des Zeughauses Uster-Winikon 2. Zudem bewilligte die ZSHAM ein für zwei Jahre befristetes Zwischenlager in Sumiswald. Alle drei Standorte sind aus konservatorischer Sicht ausserordentlich schlecht. Doch ein Ende ist absehbar: Das VBS/ZSHAM begann Ende 2015 mit der Sanierung des ehemaligen Zeughauses in Winikon, welches ab 2017 als neuer Standort für die Stiftung HAMFU mit verbesserten konservatorischen Bedingungen bezogen werden kann. (Siehe Artikel S.23)

Das ist auch bitter nötig: Das historische Sammlungsgut (darunter viele industriegeschichtlich bedeutende, elektromechanische und elektronische Apparate) nimmt unter den schlechten Raumbedingungen fortlaufend Schaden. Nur dank der Einrichtung von Schutzräumen konnten seit 2013 Notkonservierungen durchgeführt werden.

Zu diesem Zweck hat die Stiftung HAMFU in den Zeughäusern isolierte Räume eingebaut, welche die Möglichkeit bieten, das Klima zu konditionieren, das heisst Frostsicherheit zu erreichen und die Luft zu entfeuchten. Doch bieten diese Räume nur für einen geringen Teil der Objekte Platz.

Zuständig für die Sammlungsobjekte: Erhard Aeschlimann und Toni Gämperle.

Neuetikettierung der Sammlung mit Barcode.

1.3 Inventarisieren/Dokumentieren

Auch im vergangenen Berichtsjahr haben die Stiftungsmitarbeiter Res Neiger und Anton Gämperle die zahlreichen neu angelieferten Objekte gesichtet und triagiert. Danach wurden die Sammlungsobjekte im elektronischen HAM-Inventar inventarisiert und schliesslich provisorisch eingelagert.

Per 31.12.2015 sind nun 13'016 Sammlungsgegenstände inventarisiert. Das entspricht über 90% des Sammlungsgutes. Besonders aufwändig war zudem die Vereinheitlichung der Datensätze der Sammlungsobjekte im HAM-Inventar gemäss den neuen Richtlinien zur Bedienung des HAM-Inventars. Dazu mussten alle Datensätze durch Anton Gämperle kontrolliert und ergänzt werden.

13'016 Objekte sind inventarisiert!

Im vergangenen Berichtsjahr wurden sämtliche Sammlungsgegenstände in den Zeughäusern Uster 1+2 einer Inventur unterzogen und gleichzeitig mit den neuen weissen Etiketten mit Barcode versehen. Dieses Projekt wurde durch Anton Gämperle unter Beizug einer externen Firma sowie mit Unterstützung durch das Kernteam realisiert.
Die beginnenden Sanierungsarbeiten in Winikon erforderten zudem erste Umschichtungen von Sammlungsgegenständen - so mussten im Vorfeld des Baubeginns in Winikon weite Teile des Zeughauses geräumt werden.

Morgenrapport des Kernteams der IG-Uem.

1.4 Konservieren/Restaurieren

Die rund 30 historischen Übermittlungsfahrzeuge benötigen einen laufenden betrieblichen Unterhalt, sei es, dass die Fahrzeuge bewegt oder Wartungsarbeiten durchgeführt werden. Jürg Baer unterhielt mit grossem Effort die Fahrzeuge konservatorisch und betriebstechnisch in Zusammenarbeit mit der Stiftung HAM in Burgdorf und stimmte die notwendigen Arbeiten mit den dortigen Partnern und den militärischen Stellen ab. Umgekehrt koordiniert Jürg Baer die Ausrüstungen von Fahrzeugen mit Übermittlungseinheiten. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Stiftung HAM funktioniert auch im Bereich Fahrzeugkonservierung ausgezeichnet.

Jürg Baer betreut die Fahrzeugsammlung.

Hermann Waldvogel und Göpf Irminger bei der Funktionskontrolle einer Komponente.

Im Bereich der Fahrzeug- und Objektsammlung der HAMFU wurden im letzten Berichtsjahr folgende Projekte realisiert:

- Unter der Leitung von Joe Meier wurde ein Restaurierungsprojekt für die Funkstation M1K/SE-403 auf einem bereits restaurierten Saurer M6 in Angriff genommen.
- Im zuvor revidierten, wieder manöverierbar gemachten Fliegerleitwagen (Fleiw) der HAMFU konnte ein weiterer Teil des ehemalige Übermittlungssystems restauriert, beziehungsweise rekonstruiert werden.
- Edi Willi betreute und koordinierte die Restaurierung von defekten Drehknöpfen an älteren Funkgeräten.
- Das Kernteam der IG-Uem unter der Leitung von Hanspeter Steiner leistete auch zahleiche grössere und kleinere Beiträge bei der Reinigung, bei der Vervollständigung der Geräte mit originalen Bauteilen und insbesondere im Bereich der Funktionskontrolle. Hervorzuheben ist die Konservierung und Reinigung von «Hellschreibern». Manch ein Gerät funktioniert wieder einwandfrei.

Namentlich zu bezeichnen ist die Arbeit folgender Gruppen:

Gruppe Richtstrahl: Manfred von Allmen, Berth Schürch, Walter Meier

Gruppe Kommando Funk 1: Jean-Marc Drexel, Werner Gebauer, Thomas Grütter, Göpf Irminger, Walter Widmer, Hermann Waldvogel, Willi Rüegg, Klaus Utzinger

Gruppe Kommando Funk 2: Joe Meier, Markus Ackermann, Hansruedi Meier

Gruppe Kleinfunk, Peiler, historische Geräte, Morsegeräte: Edi Willi, Moritz Bickel, Peter Lanius

Gruppe Kryptofunkfernschreiber: Walter Stofer, Kurt Gloor

Gruppe Telefon: Anton Gämperle, Ruedi Kilchmann, Hans Hunziker, Laurent Othenin-Girard

Gruppe Empfänger: Walter Schellenberg, Gottfried Schmid, Bruno Schmid

Gruppe Funk-Mowag: Robert Christen (+ Werkstatt), Pierre Boller, Ruedi Egli

Gruppe Historie: Beat Finkbeiner, Fredi Egger

Gruppe „Besondere Aufgaben“: Erhard Aeschlimann (Material), Gilbert Mäder (Foto), Hanspeter Steiner (Präsident), Jürg Baer (Fahrzeuge), Ueli Beilstein (Medien), Walter Schmid (Fotostudio), Edi Willi (Redaktor Geräteseiten)

K1

2. Hauptbereich Dokumente und Medien

Der Hauptbereich umfasst das Sammeln und Erschliessen von Dokumenten und Medien zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

sammeln	**Suchen, übernehmen** (Text, Bild, Ton, Video, Karten, etc.)**, identifizieren, komplettieren, sichten**
inventarisieren	**Bezeichnen, erfassen in ZSHAM-Inventar, erschliessen**
konservieren	**Reinigen, aufbewahren, kopieren** (Papier, Scans, Positive, Filmkopien etc.), **restaurieren** (ev.), **überprüfen** (periodisch auf Schäden)
digitalisieren	**Vorbereiten, digitalisieren** (Scannen, Videokonversion, Bearbeitung), **erschliessen,** (Inhaltsverzeichnisse, Metadatenerfassung)
ausleihen	**Auslagern, transportieren, prüfen der Rücknahme, einlagern, administrativ bearbeiten**

2.1 Sammeln

Das HAMFU-Archiv sammelt Dokumente im Zusammenhang mit der Sammlungsgeschichte, namentlich zur Kommunikation in der Schweizer Armee und umfasst einen Zeitraum von Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Die eingelagerten Papiere, Bild- und Tondokumente zeugen von der Entwicklung, Funktion, Erprobung, Einführung militärischer Geräte und von deren Einsatz bei der Truppe.

Von Seiten der Stiftung HAM in Thun durften wir 2015 erneut Dokumente übernehmen, die ins Sammlungsgebiet der HAMFU gehören. Auch aus privaten und zivilen Archiven sind im vergangenen Jahr wieder einige interessante Bestände der Stiftung HAMFU überlassen worden. Ein schöner Neuzugang gelang durch den Ankauf einer bedeutenden Postkartensammlung mit Motiven zur Übermittlung in der Schweizer Armee von 1905 bis 1930.

2.2 Lagern/Aufbewahren

Das Archiv ist bis zum Umzug weiterhin in den Zeughäusern Uster 1 + 2 untergebracht in 5 klimatisch kontrollierten Räume mit insgesamt 694 genormten Lagerfächern und zusätzlich 61 Ablageflächen für Sonderformate und spezielle Materialien. Die Bezeichnung jedes einzelnen Lagerortes wurde in der zweiten Jahreshälfte kontrolliert und ergänzt, womit eine wichtige Voraussetzung für den Umzug des sortierten Materials ins neue Sammlungszentrum erfüllt werden konnte.

Für die Einlagerung des in den letzten Monaten zusätzlich angelieferten Materials hätte das bestehende Archiv im Jahr 2015 wieder mit zusätzlichen Regalen ergänzt werden müssen. Im Hinblick darauf, dass die Dokumentenablage im neuen Sammlungszentrum Winikon mit einem neuen Archivsystem organisiert wird, wurde jetzt konsequenterweise auf die Beschaffung zusätzlicher Regale verzichtet. Die Integration der neu angelieferten Dokumente ins Archiv ist bis zur Inbetriebnahme der Anlage im neuerstellten Sammlungszentrum nur beschränkt möglich. Dieses Material bleibt nach Zustandskontrolle und Grob-Inventarisierung provisorisch zwischengelagert.

2013 wurde damit begonnen, besonders fragile Dokumente durch das Einpacken in säurefreien Karton optimal für die Langzeitarchivierung einzulagern. Das Projekt «Einschachtelung» wird bis zum Umzugstermin 2017 vorangetrieben. Auf diese Weise ist es uns zusätzlich möglich, beim Umzug des Archivs Schäden und Verluste zu verhindern.

Gilbert Mäder beim Archivieren der Fotosammlung.

Lies Bengzon, Beat Finkbeiner und Toni Gämperle diskutieren Inventareinträge.

Historische Postkarten aus der Zeit von 1905 bis ca. 1920. Von links nach rechts:

Telegraphencompagnie auf dem Marsch.

Beim Leitungsbau.

Funkertruppen im Einsatz.

2.3. Dokumentieren/Archivieren

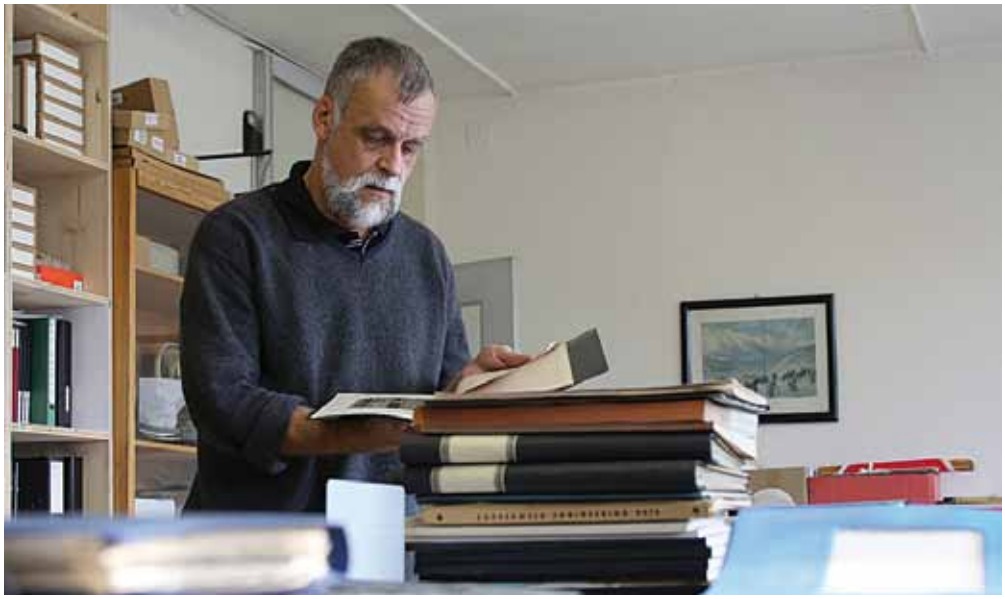
In der zweiten Hälfte 2015 wurde mit der systematischen Inventur der Lagerorte begonnen. Damit sind die kontrollierten Bestände für den Umzug bereit, stehen aber weiterhin für die Ausleihe an die Arbeitsgruppen der IG-Uem zur Verfügung.

Der Stand der Inventarisierung im HAMFU-Archiv:

Ende 2013 sind 5131 Dokumente im HAM Inventar erfasst
Ende 2014 sind 7190 Dokumente im HAM Inventar erfasst
Ende 2015 sind 8724 Dokumente im HAM Inventar erfasst

Im letzten Jahr wuchs der inventarisierte Bestand um 1534 Datensätze. *(Dies entspricht nur 50% des gesteckten Jahresziels. Grund ist der Ausfall von zwei Mitarbeitern während rund 3 Monaten und eine Priorisierung in der Korrektur von Einträgen im HAM-Inventar im Zusammenhang mit der Reorganisation des Archivs.)*

Insgesamt wurden im HAM-Inventar 4293 Datensätze bearbeitet. Es handelt sich um die Neuerfassung von Dokumenten oder die Überarbeitung von bestehenden Inventareinträgen. Bei den 2759 Datensätzen, die im HAM-Inventar bereits enthalten waren, ging es einerseits um normale Ausleihen im Rahmen des «Bibliotheksbetriebs» und des Digitalisierungsprojektes (elektronische Sicherung der Dokumentinhalte); vor allem aber ging es bei diesen Mutationen darum, Inhaltsangaben zu korrigieren, die neu eröffneten präzisen Lagerort-Bezeichnungen nachzuführen und Präzisierungen im Zusammenhang mit den Projekten «Einschachtelung» und «Archiv-Umzug». Aufgenommen wurden auch ergänzende Informationen, die von Mitgliedern des Kernteams und auswärtigen Helfern bei Recherchen zu einem HAMFU-Thema gewonnen wurden. Die Spezialisten der IG-Uem leisten auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zur ständigen Verbesserung der Inventar-Qualität.



Andy Streiff begutachtet Archivzugänge.

In zunehmendem Masse besitzen wir Dokumente in elektronischer Form. In diesem Zusammenhang ist das Digitalisierungsprojekt im Berichtsjahr weit gediehen. Das Projekt unter der Leitung von Beat Finkbeiner umfasst die systematische Sicherung und Archivierung der Digitalisate und ermöglicht durch deren Erschliessung den elektronischen Zugriff auf eine wachsende Zahl von Text-, Bild-, Film- und Tondokumenten. Zurzeit sind 461 Text- und 43 Filmdokumente für Interessierte oder für die Mitglieder des Kernteams über das «Digiarchiv» erschlossen.

Die digitalisierten Texte erlauben eine Stichwortsuche innerhalb der Dokumente, was für die Recherchen der Arbeitsgruppen von Nutzen ist. Bei den Bild-, Film- und Tondokumenten wird mit der Verschlagwortung eine ähnliche Erschließung erreicht. Gegenwärtig enthält der Sicherungsspeicher 21800 Einzeldateien (208 Gigabytes).

Wertvoll sind die Lieferungen der IG-Uem-Mitglieder, die selber Dokumente digitalisiert haben und diese Datensätze nun dem HAMFU-Digiarchiv zur Verfügung stellen. Auf diese Weise kann der Bestand an «Digitalisaten» laufend erweitert und die Sammlung ergänzt werden mit raren Dokumenten, die im Bestand der HAMFU physisch nicht vorhanden sind.

2.4. Forschung

Die militär- und technikgeschichtliche Forschungsarbeit wurde auch 2015 durch mehrere Mitglieder des Kernteams in der Arbeitsgruppe «Geschichte der Führungsunterstützung» geleistet. Wenn auch in geringerem Masse als in den Vorjahren. Grund dafür sind die Vorbereitungsarbeiten für das neue Sammlungszentrum. Die Forschungsartikel und weitere Beiträge werden u.a. über die Website *www.hamfu.ch* publiziert.

Das HAMFU-Archiv funktioniert als «Bibliothek» und Dienstleistungszentrum für die Mitarbeiter der Stiftung HAMFU und die Mitglieder des IG-Uem Kernteams. Die Inhalte der digitalisierten Dokumente stehen den Mitgliedern des IG-Uem Kernteams für ihre Arbeit mit den Originalgeräten zur Verfügung, während das noch nicht digitalisierte Material wie in einer herkömmlichen Bibliothek herausgegeben und allenfalls gescannt oder kopiert werden muss. Das Archiv ist Montag, Dienstag und Mittwoch in Betrieb.

Objekt des Jahres 2015: **Botschaftsfunksystem**

Walter Meier

Als Botschaftsfunk wird der Funkverkehr zwischen den diplomatischen Vertretungen (Botschaften, Konsulate u. a.) und dem entsprechenden Heimatland bezeichnet. Zweck ist es, eine sichere und störungsunanfällige Kommunikation zu gewährleisten, unabhängig von nationalen Kommunikationsnetzen und kommerziellen Anbietern.

Bereits in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden in vielen Botschaften Kurzwellen-Röhrensender installiert, die mittels Morsetelegraphie Mitteilungen in das jeweilige Heimatland sendeten. Politische und strategische Nachrichten wurden meist verschlüsselt. Da Botschaften auch wichtige Standorte für nachrichtendienstliche Aktivitäten waren, gewann die Übermittlung von Nachrichten von diplomatischen Vertretungen an das Heimatland im Vorfeld und während des Zweiten Weltkrieges zunehmend an Bedeutung - auch in der Schweiz. Im Jahre 1941 wurde erstmalig von Bern aus eine Kurzwellenverbindung zur schweizerischen Gesandtschaft in Vichy in Betrieb genommen.

Mit Beginn des Kalten Krieges wurde auf eine vom Gastland unabhängige Kommunikationsinfrastruktur geachtet und weltweit systematisch Kurzwellennetze zwischen den Botschaften und dem Heimatland installiert. So wurde 1953 das Engagement der Schweiz im Bereich der militärischen Friedensförderung im Ausland (Waffenstillstands-Kommission in Panmunjom, Korea) mit einer Funkverbindung Korea-Schweiz unterstützt. Diese Funkverbindung wurde von der Armee betreut.

Im Jahre 1955 wurde der seit 1941 bestehende Kurzwellen-Funkdienst des Politischen Departements, dem heutigen Aussendepartement EDA, unter die technische Verantwortung der Abteilung für Uem Trp übertragen. Die Schweizer Armee stellte auch die Aus- und Weiterbildung militärischer Spezialisten für den Einsatz in außerordentlichen Lagen sicher. Hierfür war die Führungsunterstützungsbrigade 41 (FU Br 41) zuständig.

Bis zur Einstellung des Botschaftsfunks im Jahre 2015 waren die Hauptbenutzer das Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS).

Die Aufgabe des Botschaftsfunks war es, zuverlässige und eigenständige Verbindung zwischen bestimmten schweizerischen Botschaften und dem EDA in Bern sowie zwischen Hauptquartieren schweizerischer Truppen im Ausland und dem Führungsstab des Chefs der Armee sicherzustellen. Dies auch dann, wenn die öffentlichen Kommunikationsmittel ihren Dienst nicht aufrecht erhalten konnten.

Als am 11. September 2001 im Raum Washington und New York alle öffentlichen Kommunikationsmittel inklusive Satellitenverbindungen ausfielen, hielt die Schweizer Regierung über ihr Botschaftsfunksystem Kontakt zu der Schweizer Botschaft in Washington.

Traditionell wird im Botschaftsfunk Kurzwellenfunk eingesetzt. In der Anfangszeit wurden Botschaften per Morsetelegraphie übermittelt,

Walter Meier betreut das Botschaftsfunksystem.

Im Innern des Funk-Shelters

Shelter-Botschaftsfunksystem 98.

später per Funkfernschreiben und Fax (Bildübertragung). Zunehmend spielt der internationale Satellitenfunk eine Rolle, wobei auch dieser leicht abgehört werden kann. Funksignale von Botschaften sind häufig für die Fernmeldeaufklärung (Signals Intelligence) anderer Länder von Interesse. Die elektronische Aufklärungsorganisationen von Regierungen, wie die National Security Agency (USA), das Government Communications Headquarters (UK), die Försvarets Radioanstalt (Schweden), die «Bundesstelle für Fernmeldestatistik» (Abteilung 2 des Bundesnachrichtendienstes) und andere hören den Funkverkehr fremder Botschaften ab und werten gewonnene Informationen aus.

Bis in die 50er Jahre bediente man sich für den Schweizer Botschaftsfunk mit Surplusgeräten. Das waren angepasste Schiffsfunk- und Amateurfunkausrüstungen sowie einige kommerziell hergestellte Sender-Empfänger. Die Kommunikation wurde ausschliesslich in CW (Telegraphie) abgewickelt. Ende der 60er Jahre wurden die Verbindungen auf Fernschreiber (FEC, ARQ) umgestellt. Schliesslich sind die Fernschreibverbindungen automatisiert worden und im Zuge des Weiterausbaues das «Internet auf Kurzwelle» (Datenfunk) eingeführt.

Aus Spargründen wurde das weltweit zuverlässig funktionierende, autonome Kommunikationsnetz des schweizerischen Botschaftsfunks am 31.12.2015 abgeschaltet. Das Argument, es gäbe ja Satelliten, Internet, Mobilfunk usw. verkennt die Tatsache, wie schnell solche Dienste je nach Interessenlage ausfallen, wie manipulierbar und «einsehbar» sie sind und wie wertvoll eine eigene autonome Kommunikation nach wie vor ist!

Die Stiftung HAMFU besass bisher kaum Objekte in ihrer Sammlung, welche auf den Botschaften eingesetzt waren. Zudem sind es zivile und keine «militärischen» Geräte. In der Sammlung befinden sich jedoch grosse KW-Sender, Empfänger, Antennenabstimmgeräte sowie Fernschreiber.

Es ist daher ein grosser Glücksfall, dass die Stiftung HAMFU im Spätsommer 2015, auch dank des Engagements des Stiftungsrates HAMFU und der ZSHAM zwei komplett ausgerüstete und funktionierende Botschaftsfunk-Systeme in Sheltern [BF Syst 98 in RDS Container] entgegen nehmen konnten. Sie standen im Kosovo im Einsatz und waren von der Armee ausgemustert worden. Ebenfalls geliefert wurde eine entsprechende grosse Dokumentation. Anfangs 2016 kam die HAMFU / IG-Uem in den Genuss eines eintägigen Crash-Kurses über die Verbindungsaufnahme, Bedienung, Wartung und Instandhaltung des BF Syst 98. Der ausgezeichnete Kurs wurde von zwei Mitarbeitern des VBS geleitet, die uns auch umfangreiche Dokumentationen und SW aushändigten. Wir suchen nun Personen, die gewillt sind den schweizerischen Botschaftsfunk zu dokumentieren und ihre Aufzeichnungen z.B. auf unserer Website zu veröffentlichen.

Die Stiftung und der Verein sorgen mit periodischen Kontrolle von Temperatur und Feuchtikeit für den Erhalt der Geräte.

3. Hauptbereich Vermittlung

Der Hauptbereich umfasst das Erforschen, Publizieren und Vermitteln des Sammlungsgutes zur Übermittlung und Führungsunterstützung. Er besteht aus folgenden Teilaufgaben:

ausstellen temporär	**Planen, auf- und abbauen, betreuen, vorführen, ausleihen**
ausstellen permanent	**Planen, erstellen, betreuen, unterhalten, vorführen, ausleihen**
recherchieren	**Suchen** (Bibliotheken, Archive, Zeitzeugen)**, aufbereiten** (Informationen zu Geräten, Systemen, Truppe, Einsatz), **redigieren**
kommunizieren	**Konzipieren, bereitstellen, redigieren** (Geräte, Truppe, Einsatz), **veröffentlichen** (Internet, Printmedien, elektronische Medien)
veranstalten	**Vorbereiten, durchführen** (Ausbildung, Kurse, Demos, Führungen, etc.)
unterstützen	**Erteilen von Auskünften** (zu Fachfragen)**, betreuen** (Forscher/Studenten, etc.)

Besonders hervorzuheben ist die Sichtbarmachung von historischem Übermittlungsmaterial. Unter dem Thema «Vom SOS zum SMS» vermittelte das Kernteam an seinem „Ustertag“ einen Überblick zur historischen Datenübertragung. Auch die Website des Vereins IG-Uem wurde weiter ausgebaut und gepflegt.

Die IG-Uem hat auch 2015 wiederum zahlreiche Führungen durch das kleine Schaudepot im 2. OG des Zeughauses durchgeführt.

Schliesslich erfolgte im Sommer 2015 die Eröffnung einer Sonderausstellung über die Sammlung HAMFU im Fliegermuseum in Dübendorf.

Willi Rüegg und Klaus Utzinger am sogenannten «Ustertag» der IG-Uem.

Werner Gebauer am Fachsimpeln mit interessierten Besuchern.

BBC
58
33

EINBLICKE: **Restaurierungsprojekt SE-403 (M1K)**

Joe Meier

Vor zwei Jahren konnte von einem Privatsammler die Grossfunkstation SE-403 (M1K) auf einem Saurer M6 übernommen werden. Recherchen bestätigten, dass es sich um die einzige in der Schweiz noch verfügbare, komplett erhaltene Station dieses Typs handelt.

Ursprünglich trug die SE-403 die Bezeichnung M1K. Die Schweizer Armee beschaffte zwischen 1947 und 1951 exakt 21 Stück dieser Stationen, die man für den Kommandofunk einsetzte. Das Herz der Station, der 1.2 kW Sender, stammte von Telefunken und war eigentlich für den Schiffseinsatz vorgesehen. Die SE-403 war nach dem 2. Weltkrieg bis 1970 die wichtigste und zuverlässigste Kommandofunkstation der oberen Armeeführung.

Die Übernahme des Fahrzeuges mit dem Übermittlungssystem wurde zum Auslöser eines stiftungs- und vereinsübergreifenden Restaurierungsprojektes. Während die Stiftung HAMFU die Koordination des Restaurierungsprojektes übernahm, übernahm die Stiftung HAM die Restaurierung des Fahrzeugs und ein Team der IG-Uem die Restaurierung der Uem Station.

In Burgdorf wurde das Fahrzeug 2014 durch geschulte Mitarbeiter der Stiftung HAM restauriert und konserviert. So musste das Dach der Führerkabine neu bespannt, die gesamte Aussenhaut konserviert und ein neuer Farbanstrich aufgetragen werden. Auch die Bereifung wurde erneuert.

In Uster begannen 2015 unter der Leitung von Joe Meier, Markus Ackermann, Hansruedi Meier und Thomas Grütter die Restaurierung der M1K. Im Innern des Fahrzeuges zeigte sich die Situation von der positiveren Seite. Wohl waren das Mobiliar und die Funkanlage voll Schmutz. Auch fehlte praktisch das ganze Zubehör, wie Taster, Mikrofon und diverse Verbindungskabel. Ein sorgfältiges Abwägen ergab, dass die gute Beschreibung, Vervollständigung und Konservierung im Vordergrund stehen sollte.

Als erstes wurde ein Projektantrag erstellt, aus welchem u.a. folgende Informationen ersichtlich sind:

- Ausgangslage
- Zustand der Station
- Zielsetzung des Restaurierungsprojekts
- Was passiert mit dem Objekt nach der Restaurierung
- Dauer und Kosten
- Genehmigung des Projekts

Als erstes war eine Putz- und Entstaubungsaktion des inneren Teils des Shelters angesagt. Dann wurden die Geräte ausgebaut, die Kontakte gereinigt. Schliesslich erfolgte eine visuelle Kontrolle der verschiedenen Module des Senders, der Empfänger und der peripheren Geräte.

Ein Teilprojekt stellt die Netzspeisung dar. Der Sender der SE-403 hat eine Ausgangsleistung von 1.2 kW, weshalb eine Netzspeisung mit 3 Phasen erforderlich ist.

Laut Informationen des früheren Besitzers war die SE-403 während vielen Jahren nicht mehr in Betrieb genommen worden. D.h. eine Einschaltung des Senders mit 3 x 380 Volt musste vorsichtig erfolgen. Die Netzspannung musste deshalb mit einem dreiphasigen VARIAC (einem stufenlos regelbarer Netztransformator) langsam von Null auf die Netznennspannung erhöht werden. Durch diese Massnahme werden u.a. die Elektrolytkondensatoren formiert.

Alles wäre so einfach, wenn man bloss einen VARIAC besitzen würde. Es ist an sich kein Problem einen einphasigen VARIAC zu finden. Aber einen dreiphasigen?

Glücklicherweise konnte Markus Ackermann in seinem Bekanntenkreis einen passenden, mehr als 80 kg schweren VARIAC finden. Erst noch kostenlos!

Der wichtigste Teil, die Inbetriebnahme des Senders, ist noch ausstehend. Dabei ist spezielle Vorsicht notwendig, da die HF-Endstufe mit 2700 Volt betrieben wird. Wir freuen uns schon heute, wenn der Sender dereinst wieder auf allen Frequenzen zwischen 3 und 25 MHz, in allen Betriebsarten einwandfrei läuft. Und die Anodenbleche der Endstufenröhren leuchten wie das «Alpenglühen» (dunkelkirschrot).

Abschliessend kann gesagt werden, dass die Restaurierung einer SE-403 Grossfunkstation eine sehr interessante und anspruchsvolle Aufgabe darstellt. Sicher ist es auch eine sinnvolle Aufgabe einen «Rosthaufen» in eine betriebsbereite Funkstation zu «konvertieren» und damit der Nachwelt zu erhalten.

Die M1K-Gruppe: Von rechts nach links: Joe Meier, Thomas Grütter, Hansruedi Meier, Markus Ackermann.

die
mlung!

Das neu restaurierte Fahrzeug

Der optisch intakte Sender

Das "ehemalige" Dach des Führerstandes

4. Hauptbereich Organisation und Geschäftsstelle HAMFU

4.1. Organisation und Personelles

Die Stiftung HAMFU ist das Materialkompetenzzentrum «Historisches Armeematerial Führungsunterstützung» des Bundes und besteht aus einem Stiftungsrat (Frondienst) und einer Geschäftsleitung mit einer kleinen Anzahl festangestellter Mitarbeitenden (Total 385 Stellenprozente, zumeist in Teilzeit).

Die Stiftung erbringt ihre Leistungen zusammen mit den Freiwilligen des Fördervereins «Interessengemeinschaft Übermittlung». Die Zusammenarbeit ist in einer Leistungsvereinbarung zwischen den beiden Organisationen geregelt, die im Jahr 2013 neu angepasst wurde.

Die Aufgaben und die Organisation der Stiftung sind im «Organisations- und Geschäftsreglement der Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung (Stiftung HAMFU)» festgelegt.

In der Geschäftsstelle gab es im vergangenen Jahr eine personelle Veränderung. Neu verstärkt Frau Elisabeth Bengzon das «Team Archiv».

Mitarbeitende Stiftung HAMFU:

- Geschäftsleiter/Sammlungskurator: Stefan Aschwanden 100%
- Bereichsleiter Infrastruktur/Logistik/Uem Fz: Jürg Baer 30%
  Mitarbeiter: Sepp Fuchs 40%
- Bereichsleiter Uem Material: Erhard Aeschlimann 15%.
  Mitarbeiter: Res Neiger 20% und Anton Gämperle 100%
- Bereichsleiter Dokumentation/Archiv: Andreas Streiff 50%
  Mitarbeiterin: Elisabeth Bengzon 40%

Stefan Aschwanden
Geschäftsleiter/
Sammlungskurator

Jürg Baer
Bereichsleiter
Logistik/Uem Fz

Sepp Fuchs
Mitarbeiter
Logistik

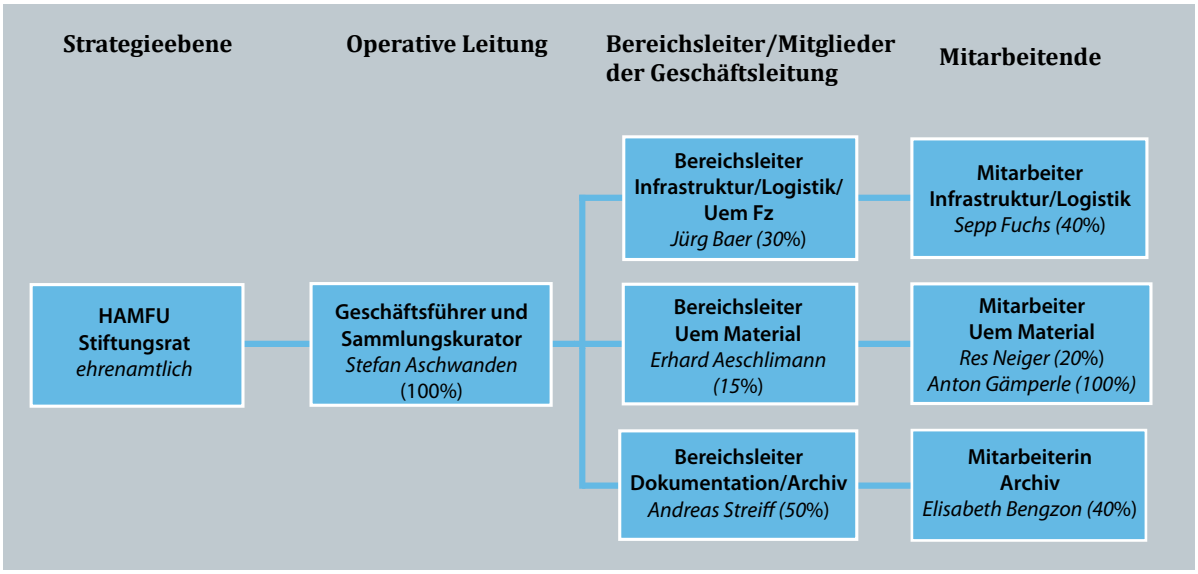
Erhard Aeschlimann
Bereichsleiter
Uem Material

Res Neiger
Mitarbeiter
Uem Material

Anton Gämperle
Mitarbeiter
Uem Material

Andi Streiff
Bereichsleiter
Archiv

Elisabeth Bengzon
Mitarbeiterin
Archiv



4.2. Sicherheit, Logistik und Betrieb.

Robert Christen (Kernteam IG-Uem) unterstützte die Stiftung HAMFU bei der betrieblichen EDV und bei der Einrichtung von Arbeitsplatz-Infrastruktur sowie im Bereich Safety und Security.

Die alten Zeughäuser 1 und 2 in Uster brauchen laufend Unterhalt. Die Zusammenarbeit mit der Logistikbasis Hinwil funktioniert sehr gut. Viele kleinere oder grössere Probleme konnten unkompliziert gelöst werden.

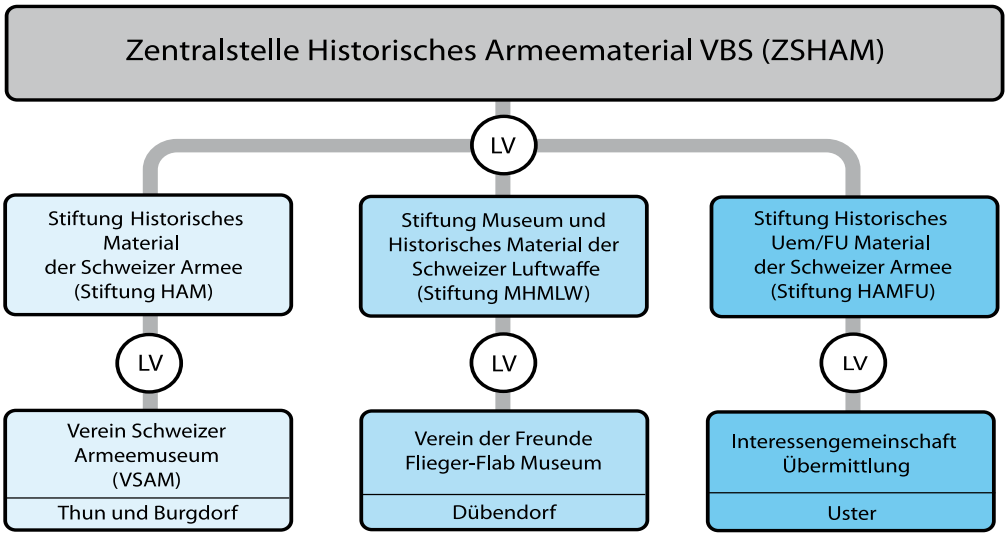
Im Büro der Geschäftsleitung: v.l.n.r.: Erhard Aeschlimann, Joe Meier, Jürg Baer und Stefan Aschwanden.

4.3. Betriebliche Massnahmen

Die Geschäfts- und Betriebsdaten in der Geschäftsstelle in Uster wurde weiter optimiert. Die gebündelte Infrastruktur steht allen berechtigten Mitarbeitenden zur Verfügung (z.B. gemeinsame Adressdateien, Formulare, Geschäftspapier, Protokolle, Geschäftsunterlagen, Zeitaufschreibung, Reglemente etc.). Alle Mitarbeitenden besitzen einen persönlichen gut ausgerüsteten Arbeitsplatz. Zudem wurden «Gastarbeitsplätze» im Archiv eingerichtet, um die Arbeit der IG-Uem-Forscher zu erleichtern.
Um die Arbeitsabläufe zu steuern und transparenter zu machen, beziehungsweise um die Strategie umzusetzen, dient die betriebliche Mittelfristplanung. Sie basiert auf der Strategie der Stiftung sowie den jährlichen Zielvorgaben und wurde 2015 im Sinne der Vision 2020 angepasst.

4.4. Zusammenarbeit mit der Zentralstelle ZSHAM

Die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle ZSHAM ist sowohl durch die «Darstellung über die Organisationsabläufe der ZSHAM» (genannt DOA) als auch durch eine Leistungsvereinbarung sowie über Jahresziele definiert. Die Zusammenarbeit ist gut und strukturiert. Die für das Jahr 2015 vereinbarten Zielvereinbarungen zwischen der Stiftung HAMFU und der ZSHAM konnten durch die Stiftung mit wenigen Ausnahmen erreicht werden. Ausgenommen ist die Definition der Qualitätsstandards, welche erst mit dem endgültigen Bezug am neuen Standort formuliert werden kann.
Die ZSHAM hat mit einer Weisung erstmals einen auch juristisch abgesicherten Weg zum erleichterten Ankauf von historischem Armeematerial an die freiwilligen Mitglieder des Kernteams der IG-Uem und die Mitarbeiter der Stiftungen ermöglicht und geregelt.



Leistungsvereinbarungen (LV) regeln die Zusammenarbeit zwischen den Stiftungen und der ZSHAM, sowie zwischen den Stiftungen und ihren Fördervereinen.

M1K No.13
Hauptstelle
Antennenstelle
M1K No.13

Fokus 2016: **Neues Sammlungszentrum-Projekt auf Kurs!**

Stefan Aschwanden, Geschäftsführer Stiftung HAMFU, Projektleiter für das neue Sammlungszentrum

Stefan Aschwanden, Projektleiter.

Im Oktober 2015 sind die Baumaschinen an der Winikerstrasse 31 am Stadtrand von Uster aufgefahren. Seither wird das winddurchpeitschte, feuchte Zeughaus in ein modernes Sammlungszentrum für das historische Armeematerial zur Übermittelung und Kommunikationstechnik um- und ausgebaut. Entstehen soll ein Kompetenzzentrum für den Sammlungsbereich der militärischen Führungsunterstützung. Es wird interessierten Personen auf Anmeldung offen stehen und einen vertiefenden Einblick in die Sammlung gewährleisten.

Die Zielsetzungen sind hochgesteckt: Hier soll die Sammlung qualitativ weiter auf- und ausgebaut, die Grundsätze für die Konservierungs- und Restaurierungstechnologie eingehalten und weiter entwickelt werden. Und schliesslich soll das Wissen um die Sammlungsobjekte mit Forschung und Dokumentation weiter vergrössert werden.

Eine Schausammlung wird einen direkten Zugang zu vielen Objekten ermöglichen sowie einen prägnanten, erklärenden Einblick in das gesamte Themengebiet gewähren. In einem Palettenlager wird künftig der Hauptteil des Sammlungsbestandes nach konservatorisch korrekten und betriebswirtschaftlich effizienten Methoden der Lagerbewirtschaftung aufbewahrt werden. Die Sammlung ist über die elektronischen Datenbanken einsehbar. Ein Archiv beherbergt die relevanten Dokumente zu den Sammlungsobjekten.

Der Zeitplan verfolgt ehrgeizige Eckwerte: Im Herbst 2016, nach einjähriger Bauzeit, wird der Stiftung HAMFU das volslständig erneuerte Gebäude seitens des VBS zum Bezug übergeben. Danach folgt sukzessive das Einrichten von Werkstätten, dem Archiv, von Büros und Schausammlung sowie schliesslich der Umzug der grossen Sammlung. Den Abschluss des Bau- und Umzugsprojektes bildet im September 2017 die Rückgabe des alten Standortes im Stadtzentrum an die armasuisse.

Während des ganzen Jahres 2015 wurden die Bedürfnisse an den künftigen Betrieb zusmmengetragen und strukturiert, die Projektplanung aufgegleist und die Finanzierung gesichert.

Als Projektleiter habe ich die Verhandlungen der ZSHAM mit der armasuisse und mit der LBA fachtechnisch begleitet, die Finanzierung für die Einrichtung und den Mieterausbau organisiert und die Interessen der Stiftung HAMFU wahrgenommen. Parallel dazu habe ich - mit tatkräftiger Unterstützung von Mitgliedern des Kernteams der IG-Uem [Hanspeter Steiner, Beat Finkbeiner, Jürg Baer und Erhard Aeschlimann] - anfangs 2015 das «Einrichtungs- und Betriebskonzept für das künftige Sammlungszentrum» erarbeitet und dem Stiftungsrat vorge-

Die Verwandlung des baufälligen, ehemaligen Zeughauses in Uster-Winikon in ein funktionstüchtiges Sammlungszentrum erfordert aufwändige Sanierungsarbeiten .

Der Platz ist knapp: Die Grossteil der Sammlung muss künftig in Hochregallagern und in Palettenrahmen aufbewahrt werden.

Unten. Die Funken sprühen und die Köpfe rauchen!

legt.
Dieses Konzept wurde durch den Stiftungsrat der Stiftung HAMFU bewilligt und als Entwurf der Zentralstelle ZSHAM übergeben. Die Zentralstelle hat sowohl das Konzept als auch die entsprechende Ressourcenplanung ihrerseits durch die vorgesetzten Stellen wie auch durch ihren Beirat prüfen und begutachten lassen. Die definitive Bewilligung von Konzept und Ressourcenplanung erfolgte am 13.10.2015. Ebenfalls bewilligt wurden die sogenannten «konservatorischen Massnahmen» zur Verbesserung der künftigen raumklimatischen Bedingungen im neuen Gebäude.

Bereits vorher, am 19. März 2015 [nach gut zweijährigen intensiven Gesprächen und einem fast 12 Monate dauernden «Militärischen Plangenehmigungsverfahren»] bewillige die armasuisse endlich die Bausanierung und die damit verbundene Transformation des ehemaligen Zeughauses Winikon 2 in ein neues Sammlungszentrum. Die Architekten stützten sich bei der Planung auf das Einrichtungs- und Betriebskonzept.

Während die Mitarbeiter der Stiftung täglich mit den neuen Aufgaben, den entsprechenden Planungsarbeiten und auch den laufenden Baufortschritten konfrontiert sind, bedeutet der Umbau und der Bezug des neuen Standortes für das Kernteam des Vereins IG-Uem (welches zu seinen Arbeitseinsätzen alle vierzehn Tage zusammen kommt) - eine gewaltige Veränderung. Doch im Bereich der Einrichtung sind heute viele Mitglieder in einzelnen Teilprojekten involviert und können ihren künftigen Einsatzort mitgestalten. Dennoch sind die Informationswege manchmal lang. Und es erforderte bei allen Kernteam-Mitglieder ein grosses Vorstellungsvermögen sich in die ungewohnten Sphären von betriebswirtschaftlichen und gar museologisch-konservatorischen Vorstellungswelten einzufühlen.

Für den Projektleiter und die Teilprojektleiter bedeuten der Bau und die Einrichtung des neuen Sammlungszentrums eine planerische und logistische Herausforderung, aber auch stets Motivierend und Informierend. Das grosse Vorhaben durchwirbelt liebgewordene und eingespielte Abläufe und birgt Unsicherheiten. Der Respekt vor den planerischen und künftigen arbeitstechnischen Herausforderungen ist bei Freiwilligen und Mitarbeitern gross. Aber Veränderungen eröffnen auch neue Chancen. Die Freude wächst, schon bald im neuen Sammlungszentrum einen Sammlungs-Überblick zur militärischen Kommunikation darstellen zu können und dank eines festen Standorts auch über gut eingerichtete Arbeitsplätze zu verfügen, um eine noch effizientere Sammlungsarbeit leisten zu können.

Die Chancen, dass das uns gelingt sind sehr hoch, denn die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung HAMFU und der Zentralstelle ZSHAM sowie mit den Architekten und dem Projektleiter der armasuisse ist ausgezeichnet, respektvoll, effizient und angenehm.

Visualisierung der künftigen Objektaufbewahrung.

Das Kernteam beim Analysieren, Konzipieren und Diskutieren.

5. Angaben zur Stiftung

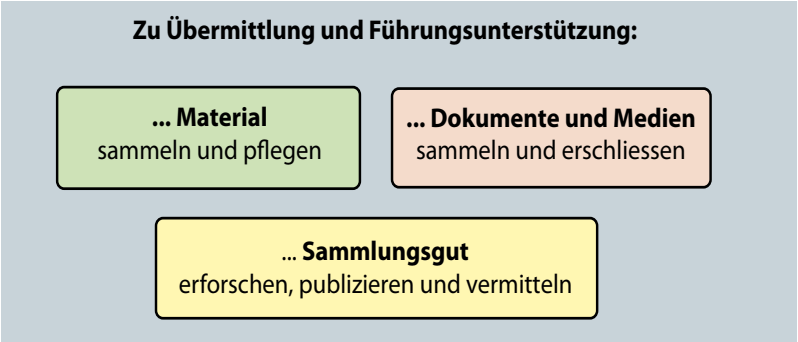
5.1. Zweck gemäss Statuten, Aufgabenbereiche und Auftrag

Die Stiftung fördert und erhält das kulturgeschichtliche Bewusstsein der Schweizer Armee.

Die Stiftung erfasst, dokumentiert, restauriert, konserviert und unterhält das ihr vom Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und ausnahmsweise von Dritten zugewiesene Material der Schweizer Armee. Die Sammlung ist Eigentum der Eidgenossenschaft.

Die Stiftung stellt sicher, dass die historische Sammlung einer interessierten Bevölkerung zugänglich ist.

Die Stiftung hat gemeinnützigen Charakter und verfolgt keinerlei Erwerbszweck. Die Stiftung ist nicht gewinnorientiert.



Die zentralen Aufgabenbereiche: Die Stiftung HAMFU und die Interessengemeinschaft Übermittlung verfügen über die Kernkompetenzen zur Ausführung dieser Tätigkeiten.

5.2. Organe der Stiftung

Die Organe setzen sich zusammen aus Stiftungsrat, Geschäftsleitung und Revisionsstelle.

5.2.1. Stiftungsrat

Präsident:	Edwin Ebert Div aD
Stiftungsräte:	Urs Loher Urs Ramseier Markus Ackermann Willy Bühn Ueli Ritter Urs Waber

Edwin Ebert
Präsident

Urs Ramseier
Stiftungsrat

Urs Loher
Stiftungsrat

Markus Ackermann
Stiftungsrat

Willy Bühn
Stiftungsrat

Urs Waber
Stiftungsrat

Ueli Ritter
Stiftungsrat

5.2.2. Geschäftsleitung

Stefan Aschwanden

Stefan Aschwanden
Geschäftsleiter/
Sammlungskurator

5.2.3. Revisionsstelle

Taxalis Revisions GmbH, Schindlerhaus, Hauptstrasse, 8782 Rüti GL

5.3. Personelle Mutationen in den Organen

Neu: Ueli Ritter und Urs Waber seit 12.3.2015; Willy Bühn seit 8.9. 2015

5.4. Domizil der Stiftung ist Boswil, AG

c/o Hugo Berger, Weissenbachstrasse 277, 5623 Boswil

5.5. Korrespondenzadresse und Arbeitsstandort

Stiftung HAMFU, Zeughausgasse 6, 8610 Uster

Als neuer, definitver Standort ist der Stiftung HAMFU vom VBS/ZSHAM das Gebäude an der Winikerstrasse 31 zugewiesen. Bisher konnte dieser Standort nur teilweise bezogen werden. Er wird zurzeit saniert. Ab Oktober 2016 erfolgt der Bezug.

5.6. Zusammenarbeit mit dem VBS

Die Verantwortung für das gesamte historische Material der Armee wird von der Zentralstelle Historisches Armeematerial (ZSHAM) im VBS wahrgenommen.

Die Stiftung Historisches Armeematerial Führungsunterstützung (Stiftung HAMFU) erbringt ihre Leistungen im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem VBS. Sie wird für die erbrachten Leistungen vom VBS entschädigt.

5.7. Rechtliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen auf der Stufe Bund und VBS sind:

- Bundesverfassung (Artikel 69, Abs.2)
- Museums- und Sammlungsgesetz (MSG; Art. 3 Bst. b, 4 und 23) vom 1. Januar 2010
- Bundesgesetz über die Armee und Militärverwaltung (Militärgesetz, MG) Stand 1. Januar 2011, Art. 109a
- Verordnung des VBS über das Armeematerial (VAMAT) vom 6. Dezember 2007
- Sammlungskonzept für das Sammeln von historischem Armeematerial des Chef VBS vom 30. November 2007
- Umsetzungskonzept für das Sammeln von historischem Armeematerial des Chefs VBS vom 30. April 2008

PS. 1% , TRIMMKONDENSATOREN

5.8. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein IG-Uem

Die Zusammenarbeit mit der IG-Uem wird in einer Leistungsvereinbarung zwischen der Stiftung HAMFU und der IG-Uem geregelt. Diese wurde 2013 aufgrund der strukturierteren Zusammenarbeit mit der Stiftung mit der ZSHAM angepasst. Die Stiftung HAMFU schafft wichtige Voraussetzungen, dass die IG-Uem die vereinbarten Leistungen erbringen kann.

Mitglieder der IG-Uem verfügen als ehemalige Armeeangehörige, als ehemalige Entwicklungsingenieure von Produktionsfirmen oder als begeisterte Laien über ein breites Spektrum von Expertenwissen. Davon profitiert die Stiftung HAMFU als Materialkompetenzzentrum und mit ihr die Eidgenossenschaft in hohem Masse.

Die IG-Uem erbringt die Leistungen im Frondienst während durchschnittlich zweier Tage pro Monat. An diesen Arbeitstagen sind im Schnitt jeweils 20-28 Mitglieder anwesend. Damit leistet die IG-Uem einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Forderung nach funktionsfähigem historischem Übermittlungsmaterial.

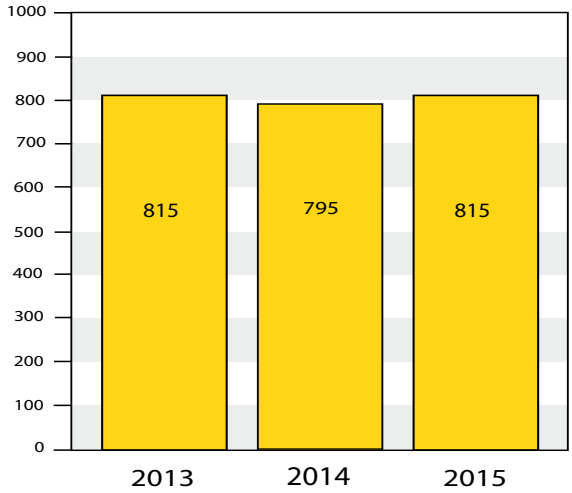
Hanspeter Steiner, Präsident der IG-Uem beim Morgenrapport.

Gruppenbild: Kernteam der IG-Uem

Zusammenarbeit Stiftung HAMFU und IG-Uem

Die Arbeiten zu Gunsten der Stiftung HAMFU durch das Kernteam der IG-Uem haben sich gegenüber den vergangenen Jahren in die folgenden Bereiche verschoben:

- Ausscheiden von überzähligem Material
- Planungs- bzw. Vorbereitungsarbeiten für das Sammlungszentrum in Uster/Winikon



Manntage

2010: 870 Manntage
2011: 840 Manntage
2012: 735 Manntage
2013: 815 Manntage
2014: 795 Manntage
2015: 815 Manntage
(jeweils à 6 Stunden)

Die bevorzugten Tätigkeiten des Kernteams wären sicher das Restaurieren und Betreiben von Geräten gewesen. Leider mussten diese Arbeiten teilweise zurückgestellt werden. Das Wissen und Können der verschiedenen Arbeitsgruppen des Kernteams wurde auch für die dringend notwendige Schlussinventur in den Zeughäusern 1 + 2 eingesetzt. In den letzten Monaten des Jahres 2015 wurden zudem die Objektbestimmungen für die künftige Schausammlung am neuen Standort vorgenommen.

Beim Ausscheiden von Objekten entstehen immer wieder engagierte Diskussionen zwischen Stiftung und Verein: Dabei geht es um die Frage «Erhalten versus Platzsparen!» Ohne Emotionen müssen wir zusammen gangbare Lösungen finden – es fällt manchmal gar nicht leicht, einen für alle akzeptierbaren Weg zu finden. Grosse Stückzahlen von einzelnen, gleichen Geräten zwingen zum Handeln, das heisst, wir müssen uns auf eine Menge beschränken, für die wir auch in Zukunft im neuen Sammlungszentrum Winikon einen geeigneten Lagerplatz haben. Das überzählige historische Uem Material wird jedoch nach einem klar definierten Prozess Museen und Sammlern zugeführt.

In den vergangenen Monaten erarbeitete das Kernteam Ideen für die Objektaufstellung in der künftigen Schausammlung. Zudem galt es Pläne zu entwickeln für die Einrichtung der Werkstätten. Dass bei einem solch grossen und doch recht aufwändigen Projekt Interessenkonflikte entstehen, ist nicht von der Hand zu weisen. Architektonische, statische, museale, klimatische und finanzielle Aspekte sind zu berücksichtigen. Meinungen der verschiedenen Experten prallen in Momenten der endgültigen Entscheidungsfindung aufeinander. Nicht alle Wünsche und Anregungen können realisiert werden. Der Präsident des Vereins erachte es darum für das Jahr 2016 als wichtige Herausforderung, alle Meinungen unter einen Hut zu bringen. Ein grosser Dank gebührt allen Mitwirkenden. Sowohl Stiftung wie Verein sind an einem erfolgreichen Abschluss des Projektes Winikon 2 sehr interessiert. Dieser Ort wird in Zukunft unsere Homebase sein.

6. Erfolgsrechnung Stiftung HAMFU

Erfolgsrechnung		2015 1.1.-31.12.	2014 1.1.-31.12.
		CHF	CHF
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		715‘151.49	662‘164.07
Nettoerlös aus Aktivitäten, Spenden und Legaten	300	712‘672.73	681‘057.52
Erlösminderung	380	2‘478.76	-18‘893.45
Total Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen		**715'151.49**	**662'164.07**
Aufwand für Material, Handelsw., Dienstleist. und Energie		-172‘500.86	-82‘558.07
Vergabung, direkter Projektaufwand	400	-172‘500.86	-82‘558.07
Personalaufwand		-503‘305.70	-508‘346.15
Lohnaufwand	500	-393‘057.85	-396‘448.00
Sozialversicherungsaufwand	570	-71‘707.40	-69‘255.30
Übriger Personalaufwand	580	-38‘540.35	-42‘642.85
Bruttoergebnis nach Personalaufwand		**39'344.93**	**71'259.85**
Übriger betrieblicher Aufwand		-39'344.93	-71'259.85
Unterhalt, Rep., Ersatz (URE); Leasing mob. Sachanlagen	610	-1'421.75	-17'934.35
Fahrzeug- und Transportaufwand		-1'228.40	-3'062.15
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren, Bewilligungen		-425.30	-425.30
Verwaltungs- und Informatikaufwand	650	-36'269.48	-49'838.05
Finanzaufwand und Finanzertrag		13.00	116.15
Finanzaufwand		-259.50	-309.00
Finanzertrag		272.50	425.05
Jahresgewinn		**13.00**	**116.05**

7. Bilanz Stiftung HAMFU

Bilanz (Aktiven)

		31.12.2015	31.12.2014
		CHF	CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel und kfr. gehaltene Aktiven mit Börsenkurs		599‘688.87	620‘653.44
Flüssige Mittel	380	599‘688.87	620‘653.44
Übrige kurzfristige Forderungen		504.40	423.60
gegenüber staatlichen Stellen	117	504.40	423.60
Aktive Rechnungsabgrenzungen	130	8'921.60	7596.40
Total Umlaufvermögen		**609‘114.87**	**628‘673.44**
Anlagevermögen			
Finanzanlagen		200.00	200.00
Übrige Finanzanlagen	141	200.00	200.00
Total Anlagevermögen		**200.00**	**200.00**
Total Aktiven		**609‘314.87**	**628‘873.44**

Bilanz (Passiven)

Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'598.40	0.00
gegenüber Dritten		1'598.40	0.00
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		17'498.85	12'920.75
gegenüber staatlichen Stellen	220	17'498.85	12'920.75
Passive Rechnungsabgrenzungen und kfr. Rückstellungen		27'204.62	29'748.68
Passive Rechnungsabgrenzung	230	27'204.62	29'748.68
Total kurzfristiges Fremdkapital		**46'301.87**	**42'669.43**
Total Fremdkapital		**46'301.87**	**42'669.43**

Fortsetzung Bilanz (Passiven) von S. 34

Zweckgebundene Fonds

Zweckgebundene Fonds	544'021.75	567'225.76
Total Zweckgebundene Fonds	**544'021.75**	**567'225.76**

Eigenkapital

Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Stiftungskapital	10'000.00	10'000.00
Reserven und Jahresgewinn oder -verlust	8'991.25	8'978.25
Gewinnvortrag	8'978.25	8'862.20
Jahresgewinn	13.00	116.05
Total Eigenkapital	**18'991.25**	**18'978.25**
Total Passiven	**609'314.87**	**628'873.44**

Impressum

Jahresbericht der Stiftung HAMFU 2015

Redaktion:	Stefan Aschwanden, Geschäftsführer Stiftung HAMFU Zeughausgasse 6, CH-8610 Uster 044 940 62 10, www.hamfu.ch
Fotos:	Peter Schärer, Edwin Ebert, Toni Gämperle
Grafik:	René Kindlimann, MAD GmbH, Aathal
Druck:	Akeret Druck AG, Dübendorf

Der Jahresbericht 2015 wurde vom Stiftungsrat HAMFU am 15. März 2016 genehmigt und verabschiedet. Die detaillierten Finanzkennzahlen stehen den Pflichtempfängern in einem Anhang zur Verfügung.

Die Stiftung HAMFU arbeitet im Auftrag des Bundes.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS

Feind hört mit!

Das neue Sammlungszentrum befindet sich im Bau! An der Winikerstrasse 31 in Uster entsteht seit Herbst 2015 der neue Wirkungsbereich für die Stiftung HAMFU und den Verein IG-Uem.